Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

8.9.1876 (No. 214)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 8. September.

№ 214. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 2. d. Mts. Allergnädigst geruht, den Secondelieutenant Freiherrn v. Glaubitz-Altengabel vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 in das Garde-Kürassier-Regiment zu versetzen und

den bisherigen Lieutenant in der Schweizer Kavallerie, Freiherrn v. Sulzer-Wart, in der Preußischen Armee, und zwar als Secondelieutenant im 3. Badischen Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22 anzustellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 6. Sept. Die „Politische Corresp." meldet aus Belgrad vom Heutigen unter Reserve und mit Betonung der serbischen Quelle, daß man dort die Grundlagen erfahren habe, über welche die Großmächte für eventuelle Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Serbien sich untereinander geeinigt hätten. Dieselben wären folgende: Wiederherstellung des „Status quo ante bellum", eine angemessene, von Serbien zu leistende Kriegsentschädigung, Zahlung drei rückständiger Tributsraten Serbiens an die Pforte und Räumung von Mali-Zwornik von Seiten Serbiens.

† **Haag**, 6. Sept. Alting Mees ist zum Minister der Kolonien ernannt worden. Der Marineminister Taalmankip übernimmt interimistisch das Kriegsministerium. Die andern Minister verbleiben im Amt.

† **London**, 6. Sept. Gladstone's Broschüre über die Gräuelthaten in Bulgarien ist erschienen. In derselben wird ausgeführt, daß einer Erneuerung solcher Vorgänge nur vorgebeugt werden könne, indem Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien der türkischen Verwaltung entzogen würden. England müsse vereint mit den andern Mächten hierauf hinwirken.

† **New-York**, 6. Sept. In Vermont wurde der Kandidat der republikanischen Partei, Fairbanks, zum Gouverneur gewählt, ebenso siegten in diesem Staate die Republikaner bei der Wahl der Deputirten zum Kongreß, indem sie ihre drei Kandidaten mit einer Majorität von 30,000 Stimmen durchbrachten. Dagegen glauben in Arkansas die Demokraten über eine Majorität von 40,000 verfügen zu können.

† **Konstantinopel**, 5. Sept., Abends. Die Pforte hat das von den Großmächten gestellte Waffenstillstands-Verlangen noch nicht beantwortet. — Aus Novibazar vom 2. d. M. wird gemeldet, daß die Serben in ihren befestigten Stellungen jenseits Javors geschlagen wurden. Die Serben flohen und ließen 100 Todte zurück. Zwei Dörfer gingen während des Gefechts in Flammen auf.

† **Konstantinopel**, 6. Sept. Von gut unterrichteter Seite verlautet: Safvet Pascha habe in einer vorläufigen Eröffnung den Botschaftern die Mittheilung gemacht, die Pforte erachte einen Waffenstillstand nicht als in ihrem Interesse gelegen.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

** Während die Kämpfe um Alexinatz im Augenblick ruhen, werden die Angriffe auf Montenegro stärker betrieben. Von Nordwesten ist Mukhtar Pascha in das Gebiet von Grahowo eingedrungen. Er hat bereits bei Grahowatz ein Gefecht geliefert. Zugleich ist ein Corps von Südosten her in das Gebiet von Bielopaulowitsch an der Seta und in das Gebiet der Kucci hereingedrungen. Die Montenegriner unter Bozo Petrowitsch standen ihnen hier entgegen. Es wird bereits von einer größeren Schlacht im Gebiet der Kucci gemeldet, aber noch von keiner Seite etwas Genaues.

Weitere Kämpfe werden vom Südrand von Serbien gemeldet. Auf der Javor Planina nördlich von Sjenitza haben solche stattgefunden, bei denen beide Theile sich den Sieg zuschreiben; ferner auf der Kopaonik Planina, zwischen Novi Bazar und Kurschumlje; dann bei der Jankowa Klissura, zwischen Kurschumlje und Kruschewatz. Hier haben die Türken zum sechstenmal angegriffen, aber ohne Erfolg. Die Umzingelung von Kruschewatz ist also bis jetzt den Türken noch nicht geglückt.

Aus der Hauptstadt Bosniens wird gemeldet, daß die Türken die Absicht zeigen, bei Bielina offensiv vorzugehen. Acht Tabors Nizam wurden dorthin dirigirt. Ueber Novi-Bazar kommen nach Serajewo 20 Tabors unter Chakir Pascha und Fuad Pascha. Vier Tabors mit der grünen Fahne sind bereits einmarschirt. Dieselben brachten auch die Decke, mit welcher der Sarg von Muhamed bedeckt gewesen sein soll, mit, als Mittel, um den Fanatismus der Muselmänner zu entflammen. Zwei Kolonnen Bosnier, je 2000 Mann stark, marschiren von Glamotsch auf Livno. In letzterer Stadt wurden die christlichen Kaufleute eingesperrt, andere hingerichtet. Die Baschi-Bozuks von Travnik marschiren gegen die Bosnier.

Ueber die Niederlage der Serben bei Alexinatz erhält der „Standard" von seinem Belgrader Korrespondenten, einem Serbenfeind, ein vom 4. September datirtes Telegramm, dem wir Folgendes entnehmen: „Uebertreibung ist der Fluch Serbiens, und nach der Uebertreibung serbischer Erfolge sind die Freunde Serbiens dazu geschritten, serbische Niederlagen zu übertreiben. Es kann nicht bezweifelt werden, daß die Armee Tschernajeff's am Freitag so vollständig geschlagen wurde, als die Franzosen bei St. Privat, aber es ist nicht wahr, daß die Serben in Unordnung flohen. Im Gegentheil, der Rückzug wurde mit so viel Ordnung und Stetigkeit bewerkstelligt, daß es die Türken nicht für räthlich hielten, ihren Sieg weiter zu verfolgen. Kurz, es ist eine Niederlage, aber nicht die Katastrophe, für welche sie die erregte Phantasie eines Augenzeugen hielt. Auf diese Information kann man sich verlassen.

Bis heute Nachmittag um 2 Uhr war die Verbindung mit Alexinatz noch immer ungestört. Es ist wahrscheinlich, daß die türkische Armee, nachdem sie den Serben eine Niederlage beigebracht, die sie Wochen lang verhindern wird, wieder im Felde zu erscheinen, gemächlich wieder nach Krusewatz marschiren wird, von wo aus sie unbeanstandet auf Semandria oder Belgrad marschiren kann. Die durch Russen in hohem Grade verstärkten Serben werden wahrscheinlich am Zusammenflusse der serbischen und bulgarischen Morawa noch einmal Widerstand leisten, eine Operation, welche das Vordringen der Türken nur wenige Stunden aufhalten kann und die Vernichtung der serbischen Armee vollenden muß."

Nach einer Privatdepesche der „Frankfurter Zeitung" besetzten die Türken am 4. September die am linken Morawa-Ufer gelegenen, von den Serben verlassenen Orte Zitkovac und Preilovica. Am 5. rückte ein Theil der Armee längs der Morawa nordwärts, um Krusevac zu umgehen. Alexinatz ist noch in den Händen der Serben. — Die Nachricht, daß die Türken wie bisher überall, wo sie hinkommen, die Ortschaften zerstören, wird durch die „Köln. Ztg." bestätigt. Den Chef des Lokalkomite's der Genfer Konvention haben die Türken ermordet, ihm den Arm mit der Kreuzbinde abgehauen und denselben als Trophäe fortgeschleppt.

Nach einer weiteren Depesche der „Frankf. Ztg." vom 6. Sept. folgte Horvatovich am rechten Morawa-Ufer den am linken Ufer auf Krusevac ziehenden Türken; er drohte sie vom Gros zu trennen und zwang sie dadurch zum Aufgeben des Marsches.

Aus Widdin wird berichtet: Täglich werden hier kleinere Abtheilungen Freiwillige armenischer und griechischer Nationalität aufgelöst und aus dem Dienste entlassen. Die türkischen Truppenkommandanten verzichten gerne auf die Mitwirkung dieser unzuverlässigen Elemente, welche das Rauben und Morden mit eben solcher Virtuosität betreiben, wie die „rechtgläubigen" Baschi-Bozuks. Aber auch diese letzteren werden nicht mehr als besondere Truppenkörper verwendet. Abdul Kerim Pascha ließ 4000 Baschi-Bozuks und 5000 Tscherkessen unter die regulären Nizams und Redifs vertheilen. Die eben eingetroffenen Baschi-Bozuks aus Sinope, Erzerum und Trapezunt sind unmittelbar unter 4 Regimenter der Adrianopler Redifs vertheilt worden.

Die Türken erhalten aus Bulgarien immer neue Verstärkungen. Die türkische Intendanz klagt gewaltig über die Unmöglichkeit, Proviant in genügenden Quantitäten herbeizuschaffen. Gegen „Teskeres" (Regierungs-Bons) sind keine Lieferungen mehr erhältlich. Zudem befinden sich in ganz Bulgarien nur sehr geringe Vorräthe, da, abgesehen von der Vernichtung großer Cerealienmassen, die Ereignisse der letzten Monate auch die Einbringung der Ernte verhindert haben. Die Regierung wird sogar nach einigen Sandschaken, wo schon jetzt die schrecklichsten Symptome einer Hungersnoth sich zeigen, Körner und Mehl bringen lassen müssen. Bei der Armee Abdul Kerims sieht es in Folge dessen mit der Truppenverpflegung nicht zum besten aus. Viele Bataillone des am 23. August aus Sophia nach Nisch abmarschirten Reservecorps haben durch zwei Tage thatsächlich nichts zu essen gehabt.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 37 vom Heutigen enthält:

I. Gesetz, die Erwerbsteuer betreffend.

II. Bekanntmachung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Faustpfand-Verträge der Reichsbank betreffend.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 213.)

Sie traten in's Freie hinaus. Als sie unter der hohen Portalwölbung hinschritten, welche die Verbindung zwischen dem neuen Hause und dem von Fabrikgebäuden eingerahmten Hofe bildete, fielen ihre Augen auf die festlich gekleideten Fabrikarbeiter, welche auf dem Wege nach dem Werkstättenraum ein Spalier bildeten. In dem Augenblick, in welchem der voranschreitende Hammerherr in den Hofraum hinaustrat, entblößten sich sämmtliche Häupter und im donnernden Jubelchor klang es: „Hoch lebe unser Hammerherr, unser Meister und väterlicher Freund, Rudolf Börner."

Still und mit würdevoller Freundlichkeit dankte der junge Mann, während Hafflinger mit zur Erde gesenktem Antlitz folgte. Keinen Blick warf der alte Schmied auf die mit Blumenguirlanden geschmückten Gebäudefronten, keinen Blick auf die mächtigen vergoldeten Metallbuchstaben, welche, über dem Eingangsthor prangend, den Namen des Besitzers bezeichneten. All diese Neuerungen waren ja nicht für ihn, der stets mit eiserner Consequenz am Althergebrachten gehalten, nur die Werkzeuge seiner Vorfahren, den lieben alten Ambos, den prächtigen Hammer des Ahnen, wollte er mit einem letzten Gruß beehren und dann für immer scheiden.

Und nun standen sie in dem hellen, sauber gefegten Raum, mitten unter den kolossalen Dampfhämmern und Ambosen, umwogt von Rädergerassel und schrillem Eisenklang, umsprüht von Funken und abermals umgeben von heiteren, kräftigen Männergesichtern, welche geschäftig ihres Amtes warteten. Und auf den alten, mit Kränzen umwundenen Ambos in der Mitte der Halle und den darüber drohenden, kunstvoll in die Maschinerie eingezwängten Hammer deutete jetzt der Besitzer und wandte sich im feierlichen Tone an den ehemaligen Meister.

Wir sind am Ziel, Meister! Der Johannistag ist erschienen und mit ihm löse ich mein Versprechen. Möge der erste Schlag des Ahnenhammers, der auf den Ambos fällt, auch das Vorurtheil zersprengen, das in eurem Herzen gegen mich und die neue Zeit Wurzel geschlagen hat. Einen andern Wunsch hab ich nicht."

Er gab dem in der Nähe stehenden Arbeiter ein Zeichen. Dieser mit dem Mechanismus des Fallhammers vollständig vertraut, griff gewandt in den Hebel, welcher die Verbindung mit der Kolbenstange des Dampfcylinders bewirkte, während Börner mittelst einer andern technischen Vorrichtung das rasche Einströmen des Dampfes überwachte. In gespannter Erwartung sah Hafflinger, wie der blumengeschmückte Eisencoloß herab und in rapider Geschwindigkeit ununterbrochen auf den Ambos niedersank. Wuchtig und hart fielen die Schläge und es war, als übertöne der Ahnenhammer alle übrigen Colosse an Helligkeit und Schrillheit des Klanges.

„Urtheilt, ob ein Menschenarm im Stande ist, solche Schläge ununterbrochen zu führen, Meister!" wandte Börner sich an Hafflinger. „Nur der menschliche Geist vermag es, der die gewaltigen Kräfte der Natur zu seinem Dienst heranzieht."

Allein der alte Schmied hörte nicht darauf. Die dunkeln Augen blitzten unter den eisgrauen Haarbüschen unverwandt und beinahe mit dem Ausdruck des Entsetzens auf den Ambos, bis er endlich seinem Erstaunen Worte lieh durch den Ausruf: „Der Ambos wankt!"

„Was ist das? Der Ambos senkt sich!" rief es laut in der Nähe der Männer und von allen Seiten eilten die Arbeiter herbei. Mit Alles übertönender Stimme gab der Fabrikherr den Befehl zum Anhalten des rastlos hämmernden Kolosses. Allein dazu war es bereits zu spät. Der rothe Ziegelboden zerbarst plötzlich, wie vom Blitze gespalten. Der Ambos versank mit donnerndem Gepolter in die Tiefe. Dröhnend und schrill klang es von unten herauf.

„Er ist auf Eisen gefallen!" nahm der Hammerherr in bedeutungsvollem Tone das Wort, gebt Acht, wir werden noch mehr der Wunderdinge erleben! Hört ihr Leute, schafft sofort eine Leiter und die nöthigen Hebewerkzeuge herbei!"

Rasch zerstreuten sich die Männer, um den Auftrag des Herrn auszuführen. Der alte Schmied aber hatte sich auf den kalten Fußboden niedergeworfen und den Kopf tief in die Höhlung hinunter gebeugt. Seine funkelnden Augen suchten die Finsterniß zu durchdringen, aber dunkel wie ein bodenloser Abgrund gähnte das Grab unter ihm.

„Geduld, Meister!" tröstete Börner, „dort kommen meine Arbeiter mit der Leiter und mit Stricken und Eisenstangen. In fünf Minuten werden wir sehen, was es mit dem Loch im Fußboden für ein Bewenden hat."

Der Arbeiter erschien mit der Leiter. Eine Laterne wurde angezündet und Börner und der alte Hafflinger stiegen in die Gruft hinab. Sie befanden sich in einem schmalen, mit Steinen ausgemauerten Raum. Das bleiche Licht der Laterne fiel auf eine schwere eiserne Kiste.

„Das ist der Schatz, Meister, den Euer Ahn' gemeint hat!" rief der Hammerherr, „der Ambos mußt in den Grund geschlagen werden. Das hätt' ein menschlicher Arm nicht zuweg gebracht. Der Dampfhammer mußt's thun, nun urtheilt selbst, wer Schatz und Hammer gehoben hat."

„Das Vermächtniß des Ahnen!" rief Hafflinger mit von Schluchzen erstickter Stimme. „War's wirklich so gemeint? Es war also in der That ein Schatz vorhanden? Nun wird mir Alles klar!"

Der Hammerherr war wieder emporgestiegen. Sämmtliche Arbeiter hatten sich um die Grube versammelt. Mit dem vereinten Aufgebot aller Kräfte gelang es endlich, die Kiste heraufzuschaffen. Nun wurde der Deckel gesprengt, und eine blitzende Fläche von alten Gold- und Silbermünzen breitete sich vor den Augen der erstaunten Zuschauer aus.

„Alles — alles wird mir klar!" murmelte der alte Schmied.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

♂ **Berlin**, 5. Sept. Von allen Seiten wird jetzt zugestanden, daß der angeblichen Begrüßungsreise des Feldmarschalls v. Manteuffel eine hochpolitische Absicht zu Grunde gelegen, und gleichzeitig ausdrücklich hinzugefügt, daß dieselbe auf direkten Wunsch des Fürsten Bismarck unternommen wurde. Nach Mittheilungen von gut unterrichteter Seite kann es als unzweifelhafte Thatsache betrachtet werden, daß die Mission des Hrn. v. Manteuffel einen absolut friedlichen Charakter trägt und daß sie nicht dazu bestimmt ist, für den Fall ernsterer Eventualitäten neue Vereinbarungen zwischen dem Berliner und dem Petersburger Kabinet zu stipuliren, sondern dem Eintritt der ersteren vorzubeugen. Inzwischen verlautet mit Bestimmtheit, es sei bezüglich der Friedens-Frage darüber zu einem Einvernehmen zwischen den sämmtlichen Mächten gekommen, daß sie von der Reform-Frage nicht getrennt werden könne; gleichzeitig soll aber auch bereits das bis vor Kurzem bekanntlich von dem englischen Kabinet refüsirte Radikalmittel, die Loslösung Bosniens und der Herzegowina von der Pforte und ihre Vereinigung zu einem unter Oesterreichs Protektorat zu stellenden, der Türkei freilich tributpflichtigen, im Uebrigen aber unabhängigen Staat, Aussicht haben, allgemein acceptirt zu werden. Ein anderer Ausweg, zu einem dauernden Frieden zu gelangen, wird sich auch kaum finden lassen; der Zersetzungsprozeß der türkischen Herrschaft müßte freilich auf diese Weise noch beschleunigt werden; indeß würde alle Kunst der Diplomatie ihn doch nicht aufhalten können, während sie bei gutem Willen wohl im Stande ist, dem Ausbruch eines zuletzt doch zwecklosen Krieges zwischen den Großmächten vorzubeugen. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man denn auch vielfach, daß es in Warschau bezüglich dieser Lösung der Frage zu bestimmten Abmachungen kommen werde und daß unmittelbar nach der Rückkehr des Feldmarschalls v. Manteuffel diesbezügliche Verhandlungen mit der englischen Regierung eingeleitet werden würden. Die Pforte, glaubt man, werde sich zwar einer derartigen Vereinbarung naturgemäß mit aller Entschiedenheit widersetzen, indeß doch schwerlich gewillt sein, es zum Aeußersten zu treiben.

Eine hiesige Korrespondenz meldet mit Bestimmtheit, daß noch dem gegenwärtigen Reichstag Vorschläge über eine allgemeine Steuerreform unterbreitet werden würden. Diese Nachricht beruht, wie uns aus bester Quelle mitgetheilt wird, auf bloßer Vermuthung und wir glauben nicht zu viel zu behaupten, wenn wir weiter gehen und versichern, daß dieselbe sich nicht bestätigen wird. Das Einzige, was nach dieser Richtung hin für's erste geschehen wird, wird in der Vorlage betr. die Uebertragung der Stempelsteuern auf das Reich bestehen, und daß selbst diese schon in der gegenwärtigen Legislaturperiode an den Reichstag gelangen wird, ist noch nicht ausgemacht. Schon die Kürze der Zeit, die der bevorstehenden Session zugemessen ist, legt es der Reichsregierung nahe, nicht mit Vorschlägen an den Reichstag zu treten, die sich ihrer Natur nach nur nach sorgfältiger Prüfung erledigen lassen und die jedenfalls sehr langwierige Debatten hervorrufen würde. Daß man sich allerdings in den leitenden Kreisen mit der Idee einer Umgestaltung des Reichs-Finanz- und Steuerwesens schon längere Zeit befaßt hat, ist bekannt, ebenso daß der Gedanke seit dem Eintritt des Hrn. v. Hofmann in das Präsidium des Reichskanzler-Amts besonders lebhaft ventilirt wird. Seine Ausführung aber erfordert Vorarbeiten in solchem Umfang, daß an bestimmte Vorschläge nach dieser Richtung hin vor dem nächsten Jahre nicht zu denken ist.

Der neuerdings durch die Presse gehenden Nachricht, Seitens des Kardinals Hohenlohe sei vor kurzem wiederholt der Versuch gemacht worden, einen modus vivendi zwischen der Kurie und der preußischen Regierung herbeizuführen, ein Versuch, der sogar beim Papst auf keine direkte Abweisung gestoßen sei, lag allerdings ein kleines Körnchen Wahrheit zu Grunde. Seitens eines hochgestellten, übrigens nicht zur parlamentarischen Fraktion gehörenden Mitgliedes der Centrumspartei wurde nämlich zu Beginn des Sommers thatsächlich das Ersuchen an den Kardinal Hohenlohe gestellt, eine Vermittelung anzubahnen, indeß soll die Antwort darauf so wenig ermuthigend geklungen haben, daß weitere Schritte für's erste unterblieben.

In hiesigen technischen Fachkreisen macht ein in Wien bereits in siebenter Auflage erschienenes Buch von Julius Mahler über „die moderne Sprengtechnik" begründetes Aufsehen. Die Fortschritte der Sprengtechnik werden in klarer und übersichtlicher Darstellung vorgeführt. Ebenso interessant als lehrreich ist der Abschnitt über die Sprengpulver-Dynamite, und von hoher Wichtigkeit sind die Mittheilungen, welche der Verfasser über die Maschinenbohrung und die elektrische Zündung macht.

Berlin, 5. Sept. Obwohl die Idee einer Wiederaufnahme der vor zwei Jahren in Brüssel geführten Verhandlungen über die Ausgestaltung und Kodifikation des internationalen Kriegsrechts in Folge der Vorgänge im Orient vollkommen in Vergessenheit gerathen zu sein schien, soll die russische Regierung doch keineswegs darauf verzichtet haben, das — Dank ihrer Initiative — einmal begonnene Werk weiter zu verfolgen. Laut einer Meldung der „Deutschen Nachr." wird die zweite Einberufung des Kongresses stattfinden, sobald die politische Situation es irgend gestattet. Das Kabinet von St. Petersburg hoffe, daß sich bis zum nächsten Frühling der politische Horizont hinreichend geklärt haben werde, um eine Konferenz behufs Wiederaufnahme der Kriegsrechts-Verhandlungen abhalten zu können.

Berlin, 5. Sept. Laut einem Gerücht, dessen die „Deutsch. Nachr." Erwähnung thun, soll sich der Kaiser auf den Wunsch des Kronprinzen bereit gezeigt haben, den Grafen Harry Arnim zu begnadigen, unter der Bedingung, daß Letzterer seine Fehler anerkenne und an den Fürsten Bismarck seine Entschuldigungen richte. Graf Arnim jedoch, welcher sich als einen ungerecht Verfolgten betrachtet, lehnt es ab, an die Gnade des Kaisers zu recurriren, da ihm die Bedingungen zu hart erscheinen.

□ **Berlin**, 6. Sept. Nach Verlautbarungen aus hiesigen Hofkreisen hat Se. Maj. der Kaiser über den gestern in Leipzig ihm bereiteten, ebenso großartigen wie herzlichen Empfang sich in der anerkennendsten und freudigsten Weise ausgesprochen. Auch sind hier sehr günstige Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät eingegangen. — Ihre Maj. die Kaiserin fuhr gestern Nachmittag von hier wieder nach Schloß Babelsberg und gab dort ein Diner, zu welchem mehrere Einladungen ergangen waren. Unter den Eingeladenen befanden sich der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, und der Handelsminister Dr. Achenbach. Morgen Nachmittag wird die Kaiserin sich von Babelsberg zu Wagen nach der Station Großbeeren begeben und von dort um 4½ Uhr mittelst Extrazuges der Anhaltischen Eisenbahn nach Merseburg weiter reisen, wo Höchstdieselbe Abends 7 Uhr 20 Minuten eintrifft. Zu dieser Zeit wird auch der Kaiser in Begleitung des Königs von Sachsen und der Königlichen Prinzen, sowie der andern hohen Herrschaften von Leipzig aus in Merseburg ankommen. Die Kaiserin beabsichtigt, am Freitag den 8. d. M. der bei Merseburg stattfindenden Parade des 4. Armeecorps beizuwohnen und an den darauf folgenden Festlichkeiten Theil zu nehmen, Samstag den 9. d. M. aber zum Besuch der Gartenbau-Ausstellung nach Erfurt zu fahren. Noch an diesem Tage kommt Ihre Majestät von Erfurt wieder nach Merseburg, verbleibt dort bei dem Kaiser bis zum 11. Sept. und reist dann zum Gebrauch einer Herbstkur nach Baden-Baden, wo ein mehrwöchentlicher Aufenthalt genommen wird. — Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin traf in Begleitung des Prinzen und der Frau Prinzessin Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha heute Vormittag 9¼ Uhr von Potsdam hier ein. Nachdem die Prinzlichen Herrschaften bald darauf zur Fortsetzung ihrer Reise Berlin wieder verlassen hatten, besuchte die Frau Kronprinzessin das provisorische Ausstellungsgebäude auf der Museumsinsel, um die zur Kunstausstellung schon placirten Gemälde in Augenschein zu nehmen, und kehrte Mittags nach dem Neuen Palais zurück. — Der k. deutsche Botschafter am k. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keudell, welcher dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck in Varzin einen längeren Besuch abgestattet hat, ist gestern Abend von dort in Berlin wieder eingetroffen. Um die Mitte dieses Monats kommt der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, wieder in der Hauptstadt an. Derselbe hat auf seiner Urlaubsreise die Schweiz besucht und befindet sich jetzt im Seebad Ostende.

Bald nach der Mitte September wird der Bundesrath hier wieder zusammentreten, um die für den Reichstag bestimmten Vorlagen zu prüfen und festzustellen. Die Eröffnung der Reichstags-Session dürfte etwa am 23. Oktober stattfinden. Beachtenswerthen Versicherungen zufolge sollen für diese Session außer den Entwürfen der großen Reichs-Justizgesetze und dem Reichshaushalts-Etat für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1877 auch Vorlagen auf dem Gebiete der Zoll- und der Steuer-Gesetzgebung zu erwarten sein. Namentlich spricht man mit wachsender Bestimmtheit von einer solchen in Betreff der Eisenzoll-Frage. Auch deuten mehrfache Anzeichen darauf hin, daß zwischen den Bundesregierungen wegen eines weitern Aufschubs der gänzlichen Beseitigung der Eisenzölle lebhafte Erörterungen im Gange sind. — Die Verhandlungen der Enquête-Kommission für das Patentwesen sind hier am 2. d. M. zum Abschluß gebracht worden. Im Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr ist man jetzt damit beschäftigt, die Ergebnisse der Berathungen dieser Kommission nebst den daraus hervorgehenden Gesichtspunkten zur Mittheilung an den Bundesrath zusammenzustellen.

H. **München**, 5. Sept. Der Kronprinz des Deutschen Reichs ist bei der am 3. September, Abends 6½ Uhr, erfolgten Ankunft in Regensburg vom Oberst-Hofmarschall Sr. Maj. des Königs, Freiherrn v. Malsen, welcher während des Aufenthaltes Sr. Kais. Hoheit die Honneurs zu machen beauftragt ist, empfangen worden. Eine glänzende militärische Suite, Generalmajor Prinz Leopold, General v. d Tann, Kriegsminister v. Maillinger, Generallieutenant v. Weinrich und fast sämmtliche höhere Offiziere, welche sich zur Zeit im nahen Uebungslager befinden, Herzog Maximilian von Württemberg und mehrere ausländische Offiziere, sowie die Spitzen der Civilbehörden hatten sich gleichfalls zum Empfang am Perron des festlich beflaggten Bahnhofs und in der k. Villa eingefunden. Vor und innerhalb der Räume des Bahnhofes war eine starke Abtheilung der Regensburger Feuerwehr aufgestellt und entlang der Straße wogte eine unübersehbare Menge der Einwohnerschaft, welche Se. Kais. Hoheit mit Hochrufen begrüßte, als derselbe mit Gefolge in der von Seite unseres Königs gesandten Hofequipage nach der k. Villa fuhr. Nachdem bekannt geworden, daß der Kronprinz den von dem Bürgermeister der Stadt angebotenen Fackelzug mit Serenade angenommen habe, versammelten sich gegen 8 Uhr die Sänger, das Feuerwehrcorps, der Kriegerbund, die Turner und die Musik zur Serenade, zogen über den Rathhaus-Platz und die mit deutschen und bayrischen Wimpeln geschmückte eiserne Brücke, um längs der Ufer am untern Wöhrd vis à vis der königl. Villa Aufstellung zu nehmen. Inzwischen wurde ein festlich geschmückter, mit tausenden von Lampen beleuchteter Dampfer von den Mitgliedern des Regensburger Liederkranzes bestiegen und ging, begleitet von einer großen Anzahl kleiner Schiffe, in der Strommitte bis zur königl. Villa ab, wo er Anker legte und die rauschenden Chöre der trefflichen Sänger alsbald durch die Stille des Abends ertönten, während tausende von Fackeln, Lampions und bengalisches Feuer im magischen Glanze der hohen Bogenfenster der königl. Villa und den Wassern der Donau reflektirten. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte Hr. Dr. med. Gerster vom Borde des Dampfers den Toast aus, der mit den Worten schloß: Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches, der Gastfreund unseres geliebten Königs, der an Ruhm und Siegen reiche Feldherr lebe hoch! Sämmtliche Vereine und die ungeheure Menschenmenge, welche sich längs der Ufer der Donau, am untern Wöhrd und der Brücke aufgestellt hatten, brachen in stürmische, vieltausendstimmige Hochrufe aus. — Die Einwohnerschaft Regensburgs brachte auch dieses Mal (es ist seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches die dritte Anwesenheit des Kronprinzen) ihre Gefühle der Sympathie und Ergebenheit zum Ausdruck.

Der Deutsche Kronprinz wohnt am 5. und 6. September den Kavallerie-Divisionsübungen bei Alteglofsheim bei und begibt sich dann zu den am 6. September beginnenden großen Manövern des 12. (königl. sächsischen) und 4. Armeecorps nach Leipzig.

Größere Festfeiern zu Ehren des Sedan-Tages werden gemeldet aus: Schweinfurt, Ansbach, Landshut, Aschaffenburg, Eichstätt.

H. **München**, 6. Sept. Aus Regensburg 5. Sept. wird berichtet: Gestern Nachmittag wurde Hr. Bürgermeister Stobäus durch einen Besuch Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Deutschland in seiner Privatwohnung beehrt und freudigst überrascht. Gewiß ist dieser ehrende Besuch bei dem Vertreter der Stadt als ein Beweis der Anerkennung des ebenso freudigen, als festlichen Empfanges von Seite der Einwohnerschaft zu betrachten. Nachmittags war Diner in der k. Villa, zu welchem die hier anwesenden höheren Militärs und vom Civil Hr. Regierungspräsident, Hr. Bürgermeister und der Festredner Hr. Dr. Gerster geladen waren. Se. Kaiserl. Königl. Hoheit unterhielt sich mit Letzterem längere Zeit und sprach demselben seinen Beifall über die gehaltene Rede aus. Abends ist der Kronprinz nach beendigter Inspektion nach Leipzig abgereist.

Die von dem Social-Demokraten Rieck aus Würzburg für Samstag und Sonntag in Schweinfurt anberaumt gewesenen großen Volksversammlungen mußten wegen Mangel an Betheiligung unterbleiben.

Frankreich.

♂ **Paris**, 6. Sept. Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 5. Septbr. beruft die Wähler des Arrondissements Saint-Gaudens (Haute-Garonne), Auch (Gers), Toul (Meurthe-et-Moselle) und Senlis (Oise) auf den 1. Oktober zur Wahl je eines Abgeordneten ein.

Der Präsident der Republik ist gestern in Begleitung seines Stabes zu den großen Manövern abgegangen. Er hat sich zunächst über Dijon nach Sully und Etang gewandt, um in der Gegend des letzteren Orts den Manövern des 1. Armeecorps beizuwohnen, welches von dem General Galiffet befehligt wird. In der Begleitung des Marschalls befindet sich auch der englische Militärbevollmächtigte.

Die beiden deutschen Militärattachés, die Majore v. Bülow und Theremin, sind in Tours eingetroffen, um den von dem General du Barail geleiteten Kavalleriemanövern beizuwohnen.

Die der äußersten Linken angehörigen Mitglieder des Senats, welche von ihren Kollegen beauftragt wurden, während der Ferien eine Art von Permanenzausschuß der Partei zu bilden, haben gestern bei Victor Hugo eine Zusammenkunft gehalten und beschlossen, sich beim Kriegsminister über folgende drei Punkte als offenbare Gesetz- oder Ordnungswidrigkeiten zu beschweren: 1) die Verweigerung der militärischen Ehren beim Begräbnisse Félicien David's, 2) den Tagesbefehl des General Ducrot, nach welchem seine sämmtlichen Truppen einen eigens von ihm nachgesuchten päpstlichen Segen in Parade entgegenzunehmen hatten, und 3) den Trinkspruch des General Maurice in Arras, welcher die Hoffnung aussprach, daß der Senat einen Beschluß des Abgeordnetenhauses (Streichung des Etats für die Feldgeistlichen) umstoßen werde.

Für das orthodoxe Verhalten der Armee bei dem Begräbniß Félicien David's wird jetzt in einer an die Blätter versandten offiziösen Note der Oberstlieutenant Duchêne in Saint Germain verantwortlich gemacht, jedoch mit dem Beifügen, daß er die betreffende Ordre mit ausdrücklicher Genehmigung des Gouverneurs von Paris, General Ladmirault, erlassen hätte. Die klerikalen Gesinnungen des Letzteren sind für Niemand ein Geheimniß. Der neue Kriegsminister, General Berthaut, scheint indeß Werth darauf zu legen, daß man wisse, er sei der ganzen Sache fern geblieben, ohne Zweifel, weil er peinliche Erörterungen im Abgeordnetenhause voraussieht. Gleichzeitig läßt er auch in der Note erklären, daß er das Verhalten des Generals Maurice keineswegs gebilligt hätte und aus diesem Anlaß dem Offiziercorps die Beobachtung der Reglements einschärfen wolle.

Aus Rom meldet man den dort erfolgten Tod der Prinzessin Constanze Bonaparte, welche seit Jahren im Herz-Jesu-Kloster als Nonne lebte. Sie war die jüngste Tochter Lucian Bonapartes, Fürsten von Canino, aus dessen zweiter Ehe mit Alexandrine von Bleschamps. Die Prinzessin Constanze hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

☍ **Paris**, 5. Sept. Dem „Journal des Débats" wird aus Berlin geschrieben:

Wenn man sich in Paris die Mühe gäbe, die deutschen Blätter immer sorgfältig zu lesen und ihre heutige Sprache mit derjenigen vergleichen wollte, welche sie die letzten Jahre anläßlich der Sedan-Feier führten, so würde man daraus manche nützliche Belehrung für die öffentliche Meinung schöpfen. Diese zeigt sich nämlich, so viel ich aus den Organen der Pariser Presse beurtheilen kann, noch immer allzu gleichgiltig gegen den Gang der Ideen in Deutschland, wenn sie nicht geradezu darauf versessen ist, in der militärischen Stärke des neuen Reichs eine unmittelbare Drohung für Frankreich zu erblicken. Und doch braucht man nur in den Berliner Blättern, welcher Farbe sie auch immer angehören mögen, den Sedan-Artikel nachzulesen, um zu finden, daß darin Alles vermieden ist, was das französische Nationalgefühl verletzen könnte. Ja, sie scheinen unserer Ueberlegenheit auf dem Gebiete der Industrie gern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; sie wünschen uns allen Ernstes zu der politischen Mäßigung Glück, welche unsere Nation und Regierung inmitten tausendfältiger Schwierigkeiten an den Tag gelegt hat; sie kommen endlich auf die bedeutsamen Worte zurück, die der Feldmarschall Moltke jüngsthin in Chemnitz gesprochen hat, um uns zu überzeugen, daß Deutschland

fortan von keinen andern Kämpfen mit Frankreich träumt als solchen, die auf dem friedlichen Boden der Arbeit und des Gedankens ausgefochten werden. Der Artikel, den die „Nordd. Allg. Ztg." ganz kürzlich über die Welt-Ausstellung von 1878 veröffentlichte, war von demselben Geiste der Versöhnung, ich möchte beinahe sagen, der verhaltenen Sympathie eingegeben. Es verdient, bemerkt zu werden, daß die Zeitungen hierin der öffentlichen Meinung nicht etwa vorangehen, sondern ihr eher folgen....

Großbritannien.

♁ **London**, 5. Sept. Zu den Herbstmanövern auf dem Continent sind folgende englische Offiziere beordert worden: General Lord Napier of Magdala, Oberst Dillon, Major Napier, Kapitän Fitzgeorge und Oberstlieutenant Fox Strangways nach Deutschland, Generallieutenant Sir C. H. Ellice, Lieutenant Cooper, Oberst Reilly, Major Russell und Major East nach Frankreich, Kapitän Gerard nach Rußland, Brigadegeneral Seymour und Kapitän Lee nach Oesterreich.

Zu Bedford, Brighton, Bristol, Batley und Rochdale fanden gestern Entrüstungs-Meetings wegen der türkischen Greuelthaten in Bulgarien statt. Die Haltung der Regierung wurde überall auf's entschiedenste verurtheilt. Auf dem Meeting in Rochdale wurde ein Schreiben John Bright's vorgelesen. Der berühmte Volksredner kommt in demselben auf den Krimkrieg zurück, gegen den er vor mehr als zwanzig Jahren seine Stimme erhoben und sich damals Angriffe von der Presse des ganzen Landes zugezogen habe. Die Politik, welche damals zum Kriege geführt, werde auch von der gegenwärtigen Regierung befolgt. Hätte England im Einverständniß mit Rußland und den übrigen Mächten gehandelt, so wäre, wie man fast sicher annehmen dürfe, der serbische Krieg nicht erfolgt und die Türken würden es nicht gewagt haben, die Grausamkeiten in Bulgarien zu begehen, wenn nicht der englische Schutz sie zuversichtlich gemacht hätte. Im Weiteren tadelte Bright die Haltung der Regierung, die eigentlich den britischen Botschafter aus Konstantinopel zurückberufen und auch einem Vertreter der Türkei den Zutritt am englischen Hofe verweigern sollte, und sprach den Wunsch aus, daß in allen Städten des Landes ähnliche Meetings stattfinden möchten.

Gladstone, der am Sonntag nach London gekommen ist, um sein Pamphlet über die Gräuelthaten in Bulgarien zu vollenden, hat auf Einladung des liberalen Vereins von Greenwich sich bereit erklärt, sofort bei einem Entrüstungsmeeting aufzutreten, doch solle dasselbe nicht ausschließlich eine Parteiversammlung sein. Dem Vernehmen nach wird das Meeting am Samstag Nachmittag auf Blackheath bei Greenwich stattfinden.

Die erste Ferienrede von mehr als blos lokalem Interesse wurde gestern von dem vorgerückten Liberalen Mundella vor seinen Wählern in Sheffield gehalten. Mundella unterzog die ganze Thätigkeit der Regierung während der vergangenen Session einer scharfen Kritik, besonders aber verweilte er bei ihrer Haltung gegenüber der bulgarischen Angelegenheit. Die Erhebung des Premiers zur Pairie gab ihm den Anlaß, auf Disraeli's staatsmännische Laufbahn zurückzukommen und die Hoffnung auszusprechen, daß dieselbe nunmehr ihr Ende erreicht habe.

Der Stadtrath von Dublin faßte gestern, natürlich nicht ohne heftigen Widerspruch einer kleinen Minorität, den Beschluß, Hrn. Butt, dem Führer der Home Rule Partei, das Ehrenbürger-Recht zu verleihen.

An der Mündung des Mersey fand zwischen dem Schiffe „Sonora", das eben stromaufwärts geschleppt wurde, und dem spanischen Dampfer „Vivah" ein Zusammenstoß statt, der beide Schiffe zum Sinken brachte. Die Mannschaften retteten sich auf den Schleppdampfer, nur ein Knabe ertrank.

Die letzte Post von der Westküste von Afrika bringt auch den Wortlaut einer Botschaft des Königs von Dahomey anläßlich seiner Zwistigkeiten mit den Engländern. Dieselbe bestätigt nur seine bereits gemeldeten Maßregeln. Interessant ist zu erfahren, daß er seinen getreuen Unterthanen Alles nachläßt, was sie etwa den Europäern schuldig sind.

Der Assyriologe George Smith, der eben mit werthvollen Funden und Entdeckungen auf der Heimkehr begriffen war, ist einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge am 19. August zu Aleppo gestorben.

♁ **London**, 6. Sept. Der eben veröffentlichte Ausweis des Patentbureau's für das Jahr 1875 beweist, daß der Erfindungsgeist auf allen Gebieten der Industrie auch im abgelaufenen Jahre wieder stark thätig war. Nicht weniger als 4561 Anmeldungen um Patentschutz liefen ein, oder 69 mehr als im vorausgehenden Jahre. Daß aber nicht alle diese Erfindungen werthvoll und gewinnbringend sind, geht daraus hervor, daß nur 28 Prozent der Erfindungspatente ihr drittes Jahr und nur 10 Prozent ihr siebtes Jahr überlebten. Die gänzliche Werthlosigkeit eines großen Theils der gemachten Erfindungen bekundet das sofortige Aussterben von 1173 im abgelaufenen Jahre gewährten Patenten; sie haben insgesammt die sechs Probemonate nicht überstanden. Die Reineinnahmen des Patentbureaus im letzten Jahre beliefen sich auf 110,950 Pf. St.

♁ **London**, 6. Sept. Die Versammlungen wegen der türkischen Gräuelthaten in Bulgarien nehmen ununterbrochen ihren Fortgang. Zu den zahlreichen, bereits gemeldeten Meetings der Art sind noch Versammlungen in Manchester, Shoreditch (Ost-London), Hartlepool, Exeter und an andern Orten hinzuzufügen. Auf der Versammlung zu Shoreditch wurde ein Schreiben Fawcett's, in Manchester ein Schreiben des Parlamentsmitgliedes Birlay vorgelesen. Wie sich Gladstone und John Bright ausgesprochen haben, ist bereits gemeldet worden. Gladstone wurde auch aufgefordert, sich einem Ausschuß anzuschließen, dessen Zweck es ist, „die Regierung zu zwingen, von den türkischen Gräuelthaten in Bulgarien geeignete Kenntniß zu nehmen und eine Garantie für die Unabhängigkeit Serbiens zu gewinnen". Der Expremier lehnte dies jedoch mit dem Bemerken ab, daß er zwar mit Vergnügen von jeder Bewegung in dieser Angelegenheit höre, daß aber seine eigenen Bemühungen eine andere Richtung zu demselben Ziele annehmen müßten.

[Der Kuriosität halber sei hier noch erwähnt, daß bei einem Entrüstungsmeeting zu Mile-End (Ost-London) der „Uncle Tom" aus der bekannten Erzählung „Onkel Toms Hütte" sich unter den Rednern befand. Referent Josiah Henson, dies ist Onkel Toms Titel und Name, war 42 Jahre lang Sklave in Maryland und trägt an seinem Körper noch die Spuren der Mißhandlungen, die er als Sklave erduldete. Er steht jetzt in dem hohen Alter von 88 Jahren, ist aber noch im vollen Besitze seiner Geisteskräfte und weiß die Leiden des Sklavenlebens recht anschaulich zu schildern. Elf Kinder, 44 Enkel und 8 Urenkel pflegen sich alljährlich einmal in der Wohnung Uncle Toms in Canada zu versammeln. Zwei seiner Kinder trug er 600 (engl.) Meilen weit auf seinem Rücken, als er aus der Sklaverei entkam. Es ist hier eine Subskription für die Missionsanstalt und die Negerschule eingeleitet worden, welche der Rev. Josiah Henson in Canada gegründet hat.]

Gestern wurden zu Southwark, Burnley, Bangor, Leicester, Oldham, Plymouth, Sheffield und Dundee Versammlungen abgehalten, um die Entrüstung über die Vorgänge in Bulgarien zum Ausdruck zu bringen. Auf dem Meeting zu Plymouth wurde ein Schreiben vorgelesen, das Lord Derby in Erwiderung einer an ihn gerichteten Anfrage, warum die Regierung noch nicht amtlich erklärt habe, daß das Benehmen Sir Henry Elliot's in der Angelegenheit zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht worden sei, einsandte; dasselbe lautet: „Unsere Freunde mögen versichert sein, daß die Regierung keine Anstrengung scheuen wird, um die volle Wahrheit in Betreff der Vorgänge in Bulgarien festzustellen, und daß sie bereit sein wird, gemeinschaftlich mit andern Mächten so zu handeln, wie die Gerechtigkeit es erfordern wird."

Kardinal Manning drückt in einem Schreiben über denselben Gegenstand seinen Abscheu gegen Grausamkeit jeder Art aus, erklärt sich aber außer Stand, die Vortheile einzusehen, welche aus dem Abhalten von Meetings ohne eine bestimmte Politik erwachsen sollten, besonders da die Bewegung den Krieg in Serbien in einen europäischen Konflikt verwandeln könnte.

An einigen Orten setzt der konservative Theil der Einwohner den Meeting's Schwierigkeiten entgegen, weil deren Zweck hauptsächlich ein politischer, gegen die Regierung gerichteter sein soll. Ausdrücklich wird versichert, daß dies nicht der Fall ist bei einer Versammlung, die in der City stattfinden wird. Von konservativer, wie von liberaler Seite ist an den Lord Mayor die Aufforderung ergangen, das Meeting zu berufen und den Vorsitz zu übernehmen.

♁ **London**, 6. Sept. Die „Times" erhält gleichzeitig von zwei Korrespondenten Berichte über die Brigademanöver bei Hanau (unter Generalmajor Zymetzky) und über die Manöver des französischen 8. Armeecorps in der Nähe von Autun. Der von Hanau schreibende Korrespondent weiß nicht, ob er die wunderbare Schnelligkeit aller Bewegungen der deutschen Truppen, besonders beim Uebergang aus der geschlossenen in die zerstreute Gefechtsordnung und umgekehrt, oder die vollendete Ruhe, Sicherheit und Präzision mehr bewundern soll. — Der französische Korrespondent lobt das durchweg stattliche Aussehen der Infanterie und betont hauptsächlich, daß man die Reservemannschaften kaum anders als durch die neueren Uniformen von den aktiven Truppen unterscheiden könne.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 7. Sept. Als Geschworne in der am 25. d. beginnenden Schwurgerichts-Session werden auf Grund der am 5. stattgehabten Loosziehung nachbenannte Herren fungiren.

1) Hauptgeschworne: Albert Buchmüller, Verrechner in Bruchsal; Karl Bracht, Gemeinderath in Bruchsal; Friedrich Hoffäß, Blechner in Karlsruhe; Johann Beck, Etuifabrikant in Pforzheim; Ludwig Grimm, Gastwirth in Blankenloch; Eduard Baroggio, Fabrikant in Oestringen; Ferdinand Kramer, Müller in Bruchsal; Friedrich Wilhelm Keller, Ingenieur in Karlsruhe; Ludwig Weber, Baumeister in Pforzheim; Julius Becker, Gemeinderath in Berghausen; Josef Diebold, Gemeinderath in Bruchhausen; Emanuel Dreifuß, Handelsmann in Heidelsheim; Hermann Gauß, Kaufmann in Baden; Adolf Reiß, Fabrikant in Beiertheim; Wendelin Walter jun., Gemeinderath in Sinzheim; Karl Becker, Wirth in Bruchsal; Wilhelm Armbruster, Fabrikant in Pforzheim; Friedrich Kleiber, Gemeinderath in Durlach; August Heiligenthal, Privatmann in Baden; Franz Anton Madlener, Kaufmann in Pforzheim; Isak Wertheimer, Kaufmann in Oestringen; Karl Hirn, Bürgermeister in Jöhlingen; Kaspar Weiß, Bürgermeister in Oberacker; Josef Höllich, Bürgermeister in Au a. Rh.; August v. Mollenbeck, Bankdirektor in Karlsruhe; Julius v. Stern, Oberst a. D. in Karlsruhe; Adam Ebert, Landwirth in Gochsheim; Wilhelm Bammerle, Gemeinderath in Ispringen; Jakob Vogt, Gemeinderath in Königsbach; Bernhard Hellriegel, Krämer in Büchenau.

2) Ersatzgeschworne: Karl Däschner, Kaufmann; August Knittel, Buchhändler; Wilhelm Bauer-Keller, Rentner; Georg Ritzhaupt jun., Hofkonditor; Karl Hermann, Kaufmann; Ludwig Kammerer, Tapetenfabrikant; Johann Krämer, Kaufmann, Karl v. Babo, Rentner, sämmtlich von Karlsruhe.

Berichtigung.

In dem Artikel „Zum zehnten deutschen Protestanten-Tag" in der Beilage zu Nr. 211 vom 5. Septbr. ist im 2. Absatz zu lesen: „so daß nur hinsichtlich These II eine Art Differenz blieb", und: „daß der Staat nur einen von ihm als ungefährlich erkannten Religionsunterricht dulden wird".

Nachschrift.

† **Wien**, 7. Sept. Entsprechend der gestrigen Meldung aus Konstantinopel, wonach Safvet Pascha in einer Mittheilung an die Vertreter der Großmächte eine Waffenruhe als nicht im Interesse der Pforte liegend erklärte, berichtet die heutige Presse, daß die Pforte, wie verläßlich verlaute, den Waffenstillstand abgelehnt habe.

† **Paris**, 7. Sept. Dem „Journal officiel" zufolge ist das allgemeine Reglement für die Ausstellung von 1878, sowie die Klassifikation dazu noch nicht definitiv festgestellt. Die bezüglichen Zeitungsnachrichten sind daher unrichtig. Sobald der Text der betreffenden Erlasse von der Regierung definitiv genehmigt ist, sollen dieselben durch die Presse mitgetheilt werden.

† **Konstantinopel**, 6. Sept. Der Herzog von Edinburg, bisher im Dienst auf der Flotte in der Besika-Bay, passirt morgen Konstantinopel, um sich nach der Krim zu begeben.

Die Ceremonie der Schwertumgürtung findet am 7. Sept. statt. Blaque Bey und Yovantscho Effendi haben dem Großvezier die Berichte über ihre Mission in Bulgarien vorgelegt.

---

† **Ragusa**, 6. Sept. Die Türken sind in Bjelopavlowic und in das Gebiet der Kucci bei Bratonoschitsch eingedrungen und haben mehrere Dörfer verbrannt. Von Grahovo flüchteten montenegrinische Weiber und Kinder gegen das österreichische Fort Dragaly zu.

† **Cettinje**, 6. Sept. Gestern unterhielten die Türken aus allen türkischen Werken zwischen Podgoritza und Spuz ein starkes Artilleriefeuer zur Deckung des von ihnen auf zwei Seiten unternommenen Versuches, in Montenegro einzudringen. Ihr Versuch wurde von Bozo Petrowitsch zurückgewiesen.

† **Konstantinopel**, 6. Sept. Ein Theil der vor Alexinatz befindlichen türkischen Truppen marschirt gegen das verschanzte serbische Lager bei Deligrad, um den Serben im Fall der Räumung von Alexinatz die Rückzugslinie abzuschneiden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7. Sept., die übrigen vom 6. Sept.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104⅞	Oestert. 5% Papierrente Zins 4½%	55¾
Baden 5% Obligationen	104¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	94½
„ 4½% „	101¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	94¾
„ 4% „ fl.	94¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „ M.	96	£ à 12,	98
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅝	„ 5% do. von 1871	93½
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96½
„ 4% „ fl.	93¾	Schweiz 4½% Bern Stisobl.	99⅝
„ 4% „ M.	94¼	N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865	100¾
Württemberg 5% Obligat.	104½	„ 5% dto. 1905r	
„ 4½% „	101⅞	(10/40r v. 1864)	103½
„ 4% „	—	3% Spanische	14⅛
Nassau 4% Obligationen	96⅛	Volle französ. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obligation.	96½		
Oestert. 5% Silberrente Zins 4½%	58⅜		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	158	5% Mähr. Greuzb.-Pr. i. S.	59½
Badische Bank	102⅞	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	72½
Deutsche Vereinsbank	69¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	71¾
Darmstädter Bank	107¾	5% dto. steuerfr. neue „	67¼
Oestert. Nationalbank	715	5% do. (Neumarkt-Ried)	68¾
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	51¾
Oestert. Kredit-Aktien	121½	5% Frz.-Jos.-Prior.	78⅜
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	65½
Rheinische Kreditbank	90⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62½
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	73¼
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	60¾
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	59⅞
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	51¾
Deutsche Effektenbank	103⅞	5% Ungar. Nordostb. Prior.	55⅛
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	55⅝
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	64⅞
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116¼	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79½
4% Hessische Ludwigsbahn	100	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48⅝
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	**238½**	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	**63¼**	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	42
5% „ Nordwestb.-A.	**111½**	5% Rheinische Hypotheken bank-Pfandbriefe	102½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	93¾	6% Pacific Central	99¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	154	6% South Missouri	61½
5% Franz Josef-Eisenbahn	**111½**		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	98⅜
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅛	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	102⅝
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	262.40
Badische 4% dto.	118⅞	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
„ 35-fl.-Loose	138.40	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.80	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.80
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	163.	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.60
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.20	Meininger 7-fl.-Loose	19.75
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.67 – 72
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.—	20-Francs-St. . „	16.21 – 25
Disconto . . L. S. 4%		Engl. Sovereigns „	20.39 — 44
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.67 — 74
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16 — 19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: besser.

Berliner Börse. 7. Sept. Kreditaktien 253.—, Staatsbahn 484.—, Lombarden 127.—, Disc. Commandit 114.70, Reichsbank 157.—. Tendenz: mattest.

Wiener Börse. 7. Sept. Kreditaktien 146.25, Lombarden 76.70, Staatsbahn —.—, Anglobank 74.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.64. Tendenz: schwach.

New-York, 7. Sept. Gold (Schlußkurs) 109½.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 8. Sept. 3. Quartal. 92. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Ein Fallissement, Schauspiel in 4 Akten und einem Nachspiel, von Björnstjerne Björnson. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

G.308. Donaueschingen. Tieferschüttert theilen wir Verwandten und Freunden mit, daß unser lieber, treuer Vater

Ludwig Kirsner,

Landtags-Abgeordneter, Ritter des Zähringer-Löwen-Ordens,

heute Abend nach langem schwerem Leiden sanft und ergeben entschlafen ist und bitten um stille Theilnahme.

Donaueschingen, 6. Sept. 1876.

Julius Kirsner.
Clara Kirsner.
Amelie Kirsner.

Beerdigung Freitag den 8., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr.

Todesanzeige.

G.305. Nach langem standhaft getragenen Leiden ist am 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, unsere herzinnig liebe **Anna** zu Falkenstein am Taunus sanft entschlafen.

Allen Verwandten und Freunden widmen diese traurige Nachricht

Amelie Winter und Familie in Karlsruhe. — Dr. Robert Dohme in Berlin.

Todesanzeige.

G.306. Offenburg. Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen, daß uns heute Mittag 1 Uhr unser unvergeßlicher Sohn, Bruder, Gatte, Vater und Schwager

Carl Gütle sen.,

seit 1849 Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Offenburg, im schönsten Mannesalter von 52 Jahren nach schwerem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Der Verblichene widmete sich bis vor Kurzem seinem Berufe in der angestrengtesten Thätigkeit und ging, ergeben in den Willen Gottes und versehen mit den hl. Sterbsakramenten, bei vollem Bewußtsein zur ewigen Ruhe ein.

Die Beerdigung findet am Freitag den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme an unserem unersetzlichen Verluste bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin
Stefanie Gütle,
geb. Armbruster.

Offenburg, 6. Septbr. 1876.

G.304. 1. Offenburg.

Bekanntmachung.

Bei der, dem Tilgungsplane gemäß, heute vor Notar und Zeugen stattgehabten eilften Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahr 1866 (Regierungsblatt von 1866 Nr. 43) sind folgende Partial-Obligationen gezogen worden:

Lit. A. Nr. 124. 130. 211. 325.
„ B. „ 131. 203. 239. 320. 399. 423. 437.
„ C. „ 111. 171. 225. 276. 396. 416. 480. 484. 486.

Hievon werden die betheiligten Obligationsinhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Kapitaldarlehen bis zum 31. Dezember l. J. rückbezahlt werden und von da ab die Verzinsung aufhört.

Auch machen wir darauf aufmerksam, daß von den auf 31. Dezbr. v. J. zur Rückzahlung verfallenen Obligationen die Stücke Lit. A. Nr. 91 und Lit. B. Nr. 245 noch nicht zur Einlösung gelangt sind.

Offenburg, den 4. September 1876.

Städt. Schuldentilgungkasse:
Führer.

G.183. 2. Cöln.

Flachschieber-Dampfmaschine,

Patent Wannleck-Köppner.

Vollkommenste Ausnutzung des Dampfes durch Regulirung der Expansion. — Einfachere Konstruktion als Corliß — und ähnliche Maschinen, — Sicherheit, Dauerhaftigkeit.

Bezug von den besten Fabriken.

Vertreter **C. Kurtz**, Civilingenieur, Cöln, Victoriastr. 32.

Thiergarten — Karlsruhe.

Zur Vorfeier des 50jährigen Geburtsfestes **Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs**

Freitag den 8. September d. J., 4 Uhr Nachmittags,

Großes Gartenfest,

Concert der vollständigen Kapelle des Leib Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn **Kapellmeisters Böttge.**

Absingung des Festliedes des Herrn Dr. J. B. von Scheffel durch das Gesammtpublikum.

Brillante Beleuchtung des Gartens.

Eintritt für Musik 30 Pfennig die Person;
Thiergarten wie üblich.

G.307.

Schützengesellschaft Karlsruhe.

G.311.

Zur Feier

des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr Königlichen Hoheit des Großherzogs

Friedrich,

unseres gnädigsten Protektors, findet am 9., 10. u. 11. dieses Monats ein

Festschießen

statt, zu welchem wir unter Hinweis auf unser Programm Schützen und Schützenfreunde freundlichst einladen.

Der Verwaltungsrath.

D.928. 3.

Bad Ragaz.

Gagé's Hôtel Bahnhof

gegenüber der Bahn. Zimmer von Fr. 1. 50 Ct. bis Fr. 2. — gute Küche, solide Preise, Pension Fr. 5. — Besonders günstig für Touristen und Passanten.

Medaille Breslau 1868. — Diplom A, erster Preis für ausgezeichnete Leistung Kassel 1870. — Verdienst-Medaille Wien 1873.

D.669 4.

Portland-Cement

DYCKERHOFF & SOHNE,

von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmässigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit, für **Betonirungen, Wasserleitungen** und **Canalisationen, Hoch- und Wasserbauten** jeder Art, **Maschinen-Fundamente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kunststeine, Ornamente, Figuren** etc.

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zwölfjährige Verwendung unseres Portland-Cementes zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation im In- und Auslande bietet die **sicherste Garantie** für die **hohe Bindekraft** und **unbedingte Zuverlässigkeit** desselben. Die jetzige Productionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen in Amöneburg, von 150 bis 200.000 Tonnen jährlich sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge — **Amöneburg** bei Biebrich und in **Mannheim.**

Portland-Cement-Fabrik
Dyckerhoff & Söhne.

G.199.2. **Ein seit vielen Jahren in Mannheim bestehendes größeres Detailgeschäft in Colonialwaaren, Tabak, Cigarren, Südfrüchten u. s. w. in bester Lage mit günstiger Aussicht bei fernerer Stadt-Erweiterung, gelegen an der Straße zum Hafen und Centralgüterbahnhof, ist an einen ganz soliden und intelligenten Kaufmann zu vermiethen. Bei genauer Fachkenntniß, verbunden mit Fleiß und Umsicht, ist gleich den Vorgängern ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes Resultat zu erzielen. Briefliche Anfragen unter Chiffre Z. No. 4187 befördert die *Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Mannheim.***

G.303. 1. Nordrach.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Nordrach versteigert am

Mittwoch den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr beginnend — nachverzeichnete Holzgattungen, wozu die Steiglustigen hiemit eingeladen werden:

a) 914 tannene und fichtene Stämme, welche sich zu Floß-, Säg- und Bauholz eignen,
b) 33 Säglötze,
c) 1347 Gerüststangen,
d) 23 Ster buchenes Scheitholz,
e) 22 Ster taurenes Scheitholz,
f) 23 Ster buchene Prügel,
g) 69 Ster tannene Prügel,
h) 80 Doppelster Rebsteckenholz,
i) 425 Stück Bengelwellen,
k) 290 Stück Hopfenstangen I. Klasse,
l) 1667 Stück Rindenwellen und
m) mehrere Loose Schlagraum.

Nordrach, den 6. September 1876.

Das Bürgermeisteramt.
Spitzmüller.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

F.637. Nr. 8176. Kork. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
Friedrich Weil III. We. von Rheinbischofsheim
gegen
Ludwig Schneider von da, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend,
Forderung von 240 Gulden oder 411 M. 43 Pf. aus Darlehen u. Kauf von 1871,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Beschluß.

Dem beklagten Theil wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den Kläger zu befriedigen, oder die gerichtliche Verhandlung der Sache zu verlangen, widrigenfalls die klägerische Forderung auf klägerisches Anrufen für zugestanden erklärt würde.

Dem Beklagten wird zugleich aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtstafel dahier angeschlagen werden sollen.

Kork, den 31. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

Ganten.

F.615. Nr 26,552. Pforzheim. Die Gant gegen Christian Ruff dahier.

1. Ausschluß-Erkenntniß.

Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 31. d. Mts. anmeldeten, werden von der Masse ausgeschlossen.

2. Nach Ansicht des § 1060 P.O. wird die Ehefrau des Gantschuldners, Christina, geb. Walter, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, den 31. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Vermögensabsonderungen.

F.640. Nr. 10,300. Konstanz. Die Ehefrau des Schusters Johann Haller von Efrizweiler, Maria, geb. Nodäscher, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 12. Oktober d. J.,
Vormittags $8^1/_2$ Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 31. August 1876.

Großh bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Roos.

Erbeinweisungen.

F.638. Nr. 8673. Ettlingen. Die Johann Heil Wittwe in Mörsch, Karoline, geborene Heil, hat das Gesuch um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Mannes dahier gestellt.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen

begründete Einwendungen erhoben werden.

Ettlingen, den 1. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

F.614. Nr. 34,639. Mannheim. Die Verlassenschaft der Fuhrmann Basilius Ziegler Wittwe, Magdalena, geb. Schlotterer von hier betr.

Beschluß.

Da auf unsere Aufforderung vom 29. April d. J., Nr. 16,866, innerhalb der gesetzten Frist eine Einsprache nicht erhoben wurde, so wird der Großh. Fiskus in Besitz und Gewähr des Nachlasses der verstorbenen Wittwe des Fuhrmanns Basilius Ziegler, Magdalena, geb. Schlotterer, von Mannheim eingewiesen.

Mannheim, den 23. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.
Beck.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.648. Nr. 27,035. Freiburg. Wilhelm Jakob Wurst, 21 Jahre alt, Fabrikarbeiter aus Jux — württemb. Oberamts Backnang — ist des im Rückfall verübten Diebstahls beschuldigt und flüchtig.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß werde gefällt werden.

Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.

Freiburg, den 4. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

F.655. Nr. 6979. Staufen. In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. wurde in der Wohnung des Johann Geggis in Hartheim mittelst Einsteigens ein Diebstahl versucht.

Der Thäter ist etwa 30 Jahre alt, von stark mittlerer Größe, hat blonde Haare, dunkelblonden Schnurrbart, blühende Gesichtsfarbe; derselbe trägt blaue Blouse, weißgestreifte Hosen, weißen Hut mit breiter vorn zerfetzter Krempe und gestickte Stiefel.

Wir bitten, auf diesen Unbekannten zu fahnden und ihn anher einzuliefern.

Staufen, den 5. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

G.302. Nr. 14,381. Offenburg. Am 2. d. Mts. wurde aus dem Rhein bei Altenheim die nackte Leiche eines 11—14 Jahre alten, 120 Cm. großen Knaben geländet, die muthmaßlich bereits 8—12 Tage im Wasser lag; Haare, blond; Augen, bräunlich grau.

Wir bitten um Mittheilung über die Persönlichkeit.

Offenburg, den 4. September 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
M. Stoesser.

Gemeindesachen.

G.293. Nr. 15,380. Rastatt. Bei der am 12. August d. J. in der Gemeinde Michelbach stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Landwirt, Severin Rieger, Lukas Sohn, gewählt und heute verpflichtet.

Rastatt, den 4. September 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Richard.

Verm. Bekanntmachungen.

G.312. 1. Nr. 5795. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen eichenen Riemenbodens im Restaurationslokal I. und II. Klasse des hiesigen Aufnahmsgebäudes erforderlichen zu 2896 M., 57 Pf. veranschlagten Schreinerarbeiten sollen, höherer Anordnung gemäß, im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Der Voranschlag, sowie die Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Samstag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

abzugeben sind.

Karlsruhe, den 6 September 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

G.267. 2. Nr. 5734. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung zweier Abtritte im Bereich der Hauptwerkstätte im Bahnhof Karlsruhe, veranschlagt zu . . . 4200 Mark, soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden.

Lusttragende Bewerber wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Voranschlag, sowie von den bezüglichen Bedingungen und Zeichnungen Einsicht nehmen und ihre deßfallsigen Angebote portofrei und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Montag den 11. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst einreichen.

Karlsruhe, den 3. September 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

G.268. 2. Nr. 5737. Karlsruhe.

Großh. Bad Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung eines gemauerten Dohlens, mit Boden- und Deckplatten, im Gebiete der Hauptwerkstätte dahier, sowie einige weitere hiermit zusammenhängende Entwässerungsanlagen, zusammen veranschlagt zu 2305 Mark, sollen höherer Anordnung gemäß an einen Uebernehmer vergeben werden.

Lusttragende Bewerber wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Voranschlage, sowie von den bezüglichen Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen Einsicht nehmen und ihre deßfallsigen Angebote portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Montag den 11. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst einreichen.

Karlsruhe, den 3. September 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

G.272.2 Karlsruhe.

Oehmdgras-Versteigerung.

Dienstag den 12. Septbr. d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf Großherzogl. Domäne **Scheibenhard** circa 70 Morgen Oehmdgras öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. September 1876.

Großh. Gutsverwaltung.

G.309. 1. Nr. 1803. Donaueschingen.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Wir sind gesonnen, die Herstellung von 1000 □M. neues Pflaster, welches zur Verbesserung der Zufahrtsstraße von Villingen zum Bahnhof nöthig wird, in Summission zu vergeben.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per □M. Neuherstellung von Pflaster bis

Donnerstag den 14. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten an der Zufahrtsstraße Villingen" anher einreichen.

Die näheren Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Donaueschingen, den 5. September 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
von Kageneck.

G.301. Nr. 301. Offenburg.

Brückenwärter-Stelle.

Bei der Freistetter Schiffbrücke ist die Stelle eines Brückenwärters mit einem Gehalt von jährlich 800 Mark, Wohnung im Brückenhaus und Antheil am Garten, neu zu besetzen.

Die Bewerber sollen des Schiffahrens kundig und mit dem Schiffbau oder Zimmermannsarbeit wenigstens einigermaßen vertraut sein.

Gesuche um diese Stelle sind innerhalb 14 Tagen unter Anschluß von Zeugnissen über Leumund, körperliche Rüstigkeit, seitherige Beschäftigung und — wenn die Bewerber Militärdienste geleistet haben — unter Beilage der betreffenden Ausweise an unterzeichnete Stelle einzusenden.

Offenburg, den 5. September 1876.

Großh. Rheinbau-Inspektion.
Beger.

G.292. Karlsruhe.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge gantrichterlicher Verfügung werden am

Dienstag den 12. September d. J., Vorm. 9 Uhr u Nachm. 2 Uhr,

in der Wilhelmstr. Nr. 14 (Bahnhofstadttheil) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

1 Bierpression, 15 verschied. Wirthstische, 118 Rohrstühle, 1 Büffet, 2 Gläserschäfte, 1 Eiskasten, Gläser, Porzellan, Besteck und sonstige Wirthschaftsgeräthe, circa 250 Liter Wein, 1 großer eiserner Herd, Kupfergeschirr, 1 Brühmulde, 1 Würstlerkloz, 1 Fleischräucher-Vorrichtung, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 2 Regulateure, Bilder in Rahmen und sonst verschiedene Fahrnisse.

Karlsruhe, den 5. September 1876.

Gerichtsvollzieher
Hüttisch.

G.251. 2. Karlsruhe. Die Stelle eines ersten Gehilfen, beziehungsweise Buchhalters, bei der Domänenverwaltung Kork ist sogleich oder in thunlichster Bälde anderweit zu besetzen.

Bewerbungen um dieselbe, wobei auch Kanzleigehilfen, welche sich der im kommenden Herbst abzuhaltenden Assistentenprüfung unterziehen werden, berücksichtigt werden können, sind binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe den 30. August 1876.

Domänen-Direktion.

G.360.1. **L. z. T.**
11. IX. 7 U. A.
1 Gr. Aufn. — & Festloge.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.